

Generalversammlung am Sonntag, 04.10.2009

Obmann Hubert Reiter konnte nach dem gemeinsamen Kirchgang und dem Totengedenken beim Kriegerdenkmal im Friedhof wiederum einen arbeitsreichen Tätigkeitsbericht vortragen. Im Mittelpunkt stand im abgelaufenen Jahr natürlich das 100-Jahr Jubiläum, aber auch alle anderen Aktivitäten (Ausrückungen, Kranztanz, auswärtige Ausrückungen, Geburtstagsbesuche usw.) wurden wie üblich durchgeführt. Die Neuwahl bestätigte bis auf eine Änderung den Obmann mit seinem bestehenden Ausschuss.

- Obmann: Reiter Hubert
- Obmann Stv.: Huber Sebastian
- Kassier: Oberhollenzer Edi
- Kassier Stv.: Lechner Josef (neu)
- Schriftführer: Hartl Peter
- Stv.: Gutscheber Hans
- Fähnriche: Schwab Matthias
Lochner Georg
Schwab Siegfried
- Kanonier: Unterberger Hubert
- Stv.: Griesner Isidor
- Marketenderinnen: Ellmauer Barbara
Embacher Barbara
- Kassaprüfer: Schmidinger Helmut
- Beirat: Schemthaler Wolfgang
Reiter Hubert jun.



Kranztanz – ein großer Erfolg

Beim traditionellen Kranztanz im Gasthof Wasserfall schwangen heuer fast 30 Paare das Tanzbein. Es war ein gemischtes Publikum, von Jung bis Alt erlebten alle einen gemütlichen Abend.

Es freut mich, dass das Kranztanzen von der Fuschler Bevölkerung wieder so gut angenommen wurde.

Ich bedanke mich bei Rene Hollaus für die gute Bewirtung. Er öffnete extra für diese Veranstaltung das Lokal.

Besonders bedanke ich mich bei Herrn Aberger, Prokurist der Firma Wieser und Scherer, für die großzügige Spende.

Obmann Hubert Reiter

Krampusse – diese wilden Gesellen gingen um



Unsere Krampusse sorgen für die „Wilde Jagd“ um den 4. und 5. Dezember. Sie erhalten damit Brauchtum, so wie es sich entwickelt hat und weiter überliefert worden ist. Krampuszeit ist nun einmal Anfang Dezember und nicht schon Wochen vorher und nachher. Unsere Krampusse halten sich daran und laufen immer an dem genannten Datum, gleich welcher Wochentag es ist.

Deshalb gebührt Dank und Anerkennung unserer Perchtengruppe und jedem Einzelnen, der mitwirkt und mithilft.



Im Laufe der langjährigen Amtszeit als Bürgermeister habe ich schon viel erlebt. Mit Vorwürfen muss man in einer solchen Position leben, weil verschiedene Entscheidungen von den Mitbürgerinnen und Mitbürgern auch verschieden beurteilt werden.

Sachlich fundierte Kritik ist wichtig und wünschenswert, nicht jedoch unqualifizierte Beschuldigungen und Fehlinformationen. Ich weiß nicht, wer der Urheber dieser Zeitungsmeldung ist, finde es jedoch nicht in Ordnung, sich hinter der Anonymität zu verstecken. Für eine offene Diskussion bin ich immer bereit. Ich habe es absichtlich unterlassen, eine Entgegnung zu schreiben, weil ich gegen einen öffentlich ausgetragenen Hickhack in den Zeitungen, sondern für persönlichen Dialog bin. Wer immer der Urheber dieser Zeitungsmeldung war, möge bedenken,

- dass auch ein Bürgermeister eine Familie hat, die dadurch betroffen ist und darauf angesprochen wird. Sie müssen sich sowieso von Nörglern und Unzufriedenen genug bei Diskussionen anhören;
- dass die Entscheidungen sogar einstimmig in der Gemeindevertretung gefallen und somit alle GV zuständig sind. Die Gemeinde (und somit auch ich als BGM) ist aber auch nicht für alles zuständig;
- dass man sich vorher über die tatsächlichen Kosten und Entscheidungsgründe informieren sollte. Es stimmt einfach nicht, dass der Pacht des Heizwerkgrundes niedriger als der des Spielplatzes ist;
- dass es Sprechstunden, Telefon, Internet und andere Möglichkeiten gibt, seine Kritik anzubringen. Ein offenes, ehrliches Gespräch trägt wesentlich mehr zu einer guten Umsetzung von öffentlichen Vorhaben bei.

Ich bedanke mich jedenfalls bei den sehr vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die mich angesprochen oder extra angerufen haben. Sie haben mich und die gesamte Gemeindevertretung in unserer Arbeit bestärkt und sich maßlos über diese Zeitungsmeldung geärgert.

Es tut sich sehr viel in unserer Gemeinde. Einzig in der Verwirklichung von Schusterfeld und Baulandsicherungsmodell verzögert sich die Umwidmung (liegt jedoch im durchaus üblichen Rahmen von anderen Gemeinden). Die Zusammenarbeit zwischen den Parteien ist sehr gut. Im Verhältnis zu unserer Größe haben wir eine gute Infrastruktur und trachten, mit der Entwicklung Schritt zu halten. Schon allein Stillstand wäre Rückschritt. Ich weiß, dass einzelne gegen alles sind. Persönliche Enttäuschung, Egoismus, Neid und Missgunst verhindern den klaren Blick für sinnvolle Entscheidungen. Ich stelle immer das Miteinander in den Vordergrund und versuche, es zu leben. Wir sind immerhin aufgerufen und verantwortlich, unserer Jugend eine möglichst gute Heimat zu vererben. In diesem Sinne werde ich auch die letzten Jahre meiner Amtszeit arbeiten und für unser Fusch Verantwortung tragen.

Herzlichst euer Bürgermeister Leo Madreiter

